Egli, Max

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 39: **Computer im kleinen und mittleren Ingenieur- und Architekturbüro**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorträge der Tagung Computer im kleinen und mittleren Ingenieur- und Architekturbüro

Da es den Rahmen der Schweizerischen Bauzeitung bei weitem gesprengt hätte, sämtliche Tagungsreferate im Wortlaut zu veröffentlichen, wurde in Absprache mit den Tagungsveranstaltern darauf verzichtet. Alle Referate zusammen hätten rund 80 Druckseiten der Bauzeitung blockiert, dies entspräche vier bis fünf Heften! Um den Interessenten dennoch die Referate zur Verfügung zu halten, ist vorgesehen, die vollständigen Manuskripte – soweit sie vorliegen – zusammenzustellen und zu vervielfältigen. Bestellungen für diese Zusammenstellung der Aufsätze nimmt die Redaktion der Schweizerischen Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich, gerne entgegen. Je nach Auflage wird die Zusammenstellung 90 bis 120 Fr. kosten. Ein Bestellschein findet sich auf der hinteren grünen Seite G 156.

Nekrologe

† **Max Egli.** Wie bereits angezeigt, ist Max Egli am 17. Juni 1974 nach sehr langer Krankheit in seinem Heim in Zürich gestorben.

Nach dem Studium an der Abteilung für Maschineningenieurwesen der ETH in Zürich (1923–1928) wirkte Max Egli zunächst ein Jahr als Assistent bei Prof. *ten Bosch*, bekleidete dann verschiedene Stellen in Zürich, Paris, England und Zürich, an denen er sich hauptsächlich mit wärmetechnischen Regel- und Steuerapparaten beschäftigte, um 1936 den Posten eines Heizinspektors in der kantonalen Baudirektion Zürich anzutreten. Hier fand er das Wirkungsfeld, das seinen Fähigkeiten entsprach.

Neben den vielen Obliegenheiten, die sich aus der Betriebsführung, dem Unterhalt und der Erneuerung der sehr zahlreichen und verschiedenartigen kantonseigenen technischen Einrichtungen ergeben haben, befasste sich der vorausblickene Ingenieur vorwiegend mit neuen Möglichkeiten der Wärmeversorgung. Eine davon betraf das Zürcher Rathaus, dessen Heizung in den Jahren 1937/38 erneuert wurde. Um die Leistung (das vorhandene Kabel reichte für eine Elektroheizung nicht aus) auf die erforderliche Grösse zu bringen, sah Max Egli den Einbau einer Wärmepumpe vor, welche Wärme aus der Limmat auf die nötige Heizwassertemperatur von im Maximum 60 °C aufzuwerten hatte. Die Anlage, die in SBZ, Bd. *116* (1940), H. 6 u. 7, S. 59 u. 73 beschrieben wurde, musste so entworfen werden, dass sie im Sommer den Kantonsratssaal zu kühlen vermag. Ausserdem wurden erhöhte Anforderungen an die Laufruhe gestellt. Dank den zähen Bemühungen Eglis gelang es, das Projekt in Zusammenarbeit mit der Firma Escher Wyss & Cie., Zürich, so zu fördern, dass der Baubeschluss gefasst und die Anlage auf die Heizsaison 1937/38 dem Betrieb übergeben werden konnte. Diese hat seither bis heute ihren Dienst zur vollen Befriedigung der Beteiligten erfüllt. Sie dürfte die erste ihrer Art in Europa gewesen sein.

Einen weiteren Beweis vorausschauender, umweltfreundlicher und auf sparsamen Betrieb abzielender Planung lieferte Max Egli mit seinem Vorschlag, die kantonale Zentralwäscherei in Regensdorf elektrisch zu betreiben und dazu eine aus dem Rheinkraftwerk Eglisau dem Kanton zur Verfügung stehende konstante Restleistung von 240 kW zu verwenden. Auch hier gelang es, durch sorgfältige Ermittlung des tatsächlichen Wärmebedarfs, Anwendung von Wärmespeichern und Rückgewinnung von Abwärmen in Wärmeaustauschern eine für die damalige Zeit (1943–45) überaus fortschrittliche Lösung zu finden, die sich in der Folge bestens bewährt hat und im Hinblick auf die heute erneut eingetretene Verknappung auf dem Energiesektor für ähnliche Anlagen als vorbildlich angesehen werden darf. Eine eingehende Beschreibung findet sich in SBZ Bd. *127* (1946), Nr. 21, 22 u. 23, S. 257, 269 und 287.

Ebenfalls während des Zweiten Weltkriegs setzten die Studien für die Wärmeversorgung des Kantonsspitals Zürich mit weiteren in diesem Gebiet liegenden kantonalen Gebäuden ein. Dabei lag es Egli daran, einen Vorschlag auszuarbeiten, bei dem ein möglichst grosser Anteil des Wärmebedarfs durch einheimische hydro-elektrische Energie gedeckt und so die Unsicherheit verringert werden kann, die bei mit ausländischen Brennstoffen gefeuerten Kesselanlagen besteht. Hiefür war die Anwendung von Wärmepumpen um so eher gerechtfertigt, als hier gegenüber der Rathausanlage wesentlich günstigere Betriebsbedingungen vorlagen.

Mitten in diesen Studien zwang eine heimtückische Krankheit den rastlos Tätigen, im Jahre 1951 sein Amt niederzulegen. Die in den Nachkriegsjahren wesentlich geänderten Verhältnisse auf dem Energiesektor liessen dann aber das von ihm vertretene Wärmeversorgungskonzept mit Einschluss einer Wärmepumpe in den Hintergrund treten. Heute könnte eine derartige Konzeption wieder zusehends an Aktualität gewinnen.

Noch während seiner Krankheit befasste sich Max Egli mit Heizaufgaben für Einzelgebäude und Wohnungen mittels Wärmepumpen. Dabei war für ihn die Überzeugung massgebend, dass sich dieses Verfahren bei zweckmässiger Ausführung als wirtschaftlich, sparsam im Verbrauch und umweltfreundlich erweisen werde. Mit ihm ist ein Ingenieur von uns geschieden, der sich zielbewusst und tatkräftig für die Verwirklichung dessen einsetzte, was er als richtig erkannte. Seine lange, schwere Krankheit ertrug er mit grosser Tapferkeit.

A. Ostertag

† **Ulrich Beglinger,** Baugingenieur, von Salez GR, ETH 1916 bis 1920, GEP, ist im Juli gestorben. Seit 1927 arbeitete der Verstorbene bei Lerch, Ulmi & Cie., Winterthur; ab 1942 Geschäftsleitung Joh. Lerch AG, Bauunternehmung, Winterthur.

† **Ernst Bosshard,** dipl. Bauingenieur, von Pfäffikon ZH, geboren am 28. April 1897, ETH 1915 bis 1920, GEP, SIA, ist am 6. September gestorben. Der Verstorbene war bis 1962 Direktor der Wasserversorgung Zürich.

† **Franco Franzi,** Maschineningenieur, von Lugano, geboren am 11. März 1918, ETH 1937 bis 1941, GEP, ist am 2. September gestorben.

† **Hans Furrer,** Architekt SIA, geboren 1881, ist kürzlich gestorben. Der Verstorbene wohnte in Zürich.

† **François Grivel,** Bauingenieur SIA, geboren 1906, ist am 29. Juli 1974 gestorben. Der Verstorbene wohnte in Genf.

† **René Oskar Halter,** Maschineningenieur SIA, geboren 1919, ist kürzlich gestorben. Der Verstorbene war Direktor der Weberei Grüneck AG, Grüneck.

† **Walter Nef,** Architekt SIA, geboren 1902, ist am 22. August gestorben. Der Verstorbene wohnte in Zürich.